Ein wenig verloren

Er ging im Hof herum und suchte nach seinen Eltern. Nach einigen Minuten hatte Benjamin seine Eltern noch immer nicht gefunden. Ihm liefen schon die Tränen vom Gesicht aber er beschloss zu seinen Großeltern zu gehen um ihnen zu erzählen was geschehen war. Er lief zwei Straßen weiter und dann war er schon beim Haus seiner Großeltern. Er klingelte und zum Glück war seine Großmutter zu Hause. E bat ihn herein und fragte warum er zu ihr kam. Der Junge konnte noch nicht reden, da er noch keuchte vor Erschöpfung, weil er so schnell gelaufen war. Als er sich wieder beruhigt hatte, erzählte er seiner Großmutter was passiert war. Sie wunderte sich wo nur seine Eltern geblieben sein konnten. Seine Großmutter frachte ihn wo er seine Eltern zum letzten Mal gesehen hatte. Aber Benjamin konnte sich nicht erinnern, da dem Kind gerade so viele Sachen durch dem Kopf gingen. Die Großmutter rief die Polizei an und meldete, dass die Eltern eines Jungen verschwunden sind. In der Zwischenzeit war es Abend geworden und Benjamin musste ins Bett. Seine Großmutter machte ihm das Bett im Gästezimmer und ging dann selber schlafen. Benjamin ging jedoch der Gedanke nicht aus dem Kopf wo seine Eltern nur geblieben sein konnten. Benjamin beschloss seine Eltern zu suchen da er nicht schlafen konnte und befürchtete es sei ihnen was zugestoßen. Er nahm sein Handy und einen Rucksack mit Taschenlampe und etwas zu Essen mit. Alleine und ohne seinen Großeltern etwas zu sagen, machte er sich auf den Weg um seine Eltern zu suchen. Er ging nach Hause um zu sehen, ob seine Eltern vielleicht schon zurückgekommen sind. Er nahm den Schlüssel unter der Fußmatte hervor und schaute in alle Zimmer. Als er sicher war das keiner zu Hause war, wollte er zurück zu seiner Großmutter, weil er schon ganz schön müde war und allmählich Angst bekam. Aber im Dunkeln Konnte er den Weg nicht finden und verlief sich im Wald. Er fror schon und die Batterie der Taschenlampe wurde auch leer. Benjamin macht mit einem Feuerzeug ein Feuer um sich zu wärmen. Plötzlich entdeckt er ein Licht zwischen den Ästen der Bäume durchscheinen. Als er näher heran ging, entdeckte er, dass das Licht von der Taschenlampe seines Großvaters kam. Als sie wieder zu Hause waren, schlief Benjamin vor Erschöpfung dann doch ein. Am Morgen wachte er auf und als er in das Esszimmer kam, saßen seine Großeltern schon beim Tisch um zu Frühstücken. Seine Großmutter fragte ihn, was er mitten in der Nacht im Wald zu suchen hatte. Er erklärte ihnen, dass er nicht schlafen konnte und er befürchtete, dass seinen Eltern etwas zugestoßen sei. Plötzlich klingelt es an der Tür. Benjamin öffnete sie und er konnte seinen Augen nicht trauen. Seine Eltern standen wie aus den nichts vor der Tür. Benjamin fragte Sie waren, aber seine Eltern wussten nicht was er meint. Seine Eltern sagten, dass sie ihm doch gestern Nachmittag erklärt hatten er müsse zu seinen Großeltern gehen, da seine Mutter und sein Vater schnell zu seiner Tante müssten. Aber Benjamin bekam davon nichts mit, da er so vertieft in etwas Anderes war. Als die ganze Geschichte aufgeklärt war, war alles wieder gut und Benjamin versprach seinen Eltern ab jetzt immer auf sie zu hören.